

ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus beim Maitreffen 2014

Liebe Legionäre!

Wir müssen uns immer wieder daran erinnern, was das eigentliche Ziel unseres Lebens und auch der Legion ist: die Verherrlichung Gottes durch unsere Heiligung. Darunter kann man sich viel oder auch wenig vorstellen. Meistens denken wir an das Streben nach Vollkommenheit, die Übung der Tugenden, an ein geordnetes geistliches Leben und an gute Werke, wie es z.B. das Apostolat ist. Aber fragen wir: wie kann unser Leben Gott verherrlichen? Können wir Gott verherrlichen, in dem wir zeigen, was wir alles zustande bringen – da würde man antworten: wohl kaum! Gott kann sich genau genommen nur selbst verherrlichen. Aber natürlich kann unser Leben ihn verherrlichen, indem es etwas von seiner Schönheit sichtbar macht. Aber wirklich verherrlicht wird Gott, wenn unser Leben so ganz dem entspricht, was er sich wünscht. Weil Gott die Liebe selbst ist, hat er eigentlich nur den Wunsch, alles was er ist und hat, mit uns zu teilen. Er möchte also mit uns seine Güte teilen, seine göttliche Geduld und Sanftmut, seine Freude und seiner Herrlichkeit. Er beginnt, uns daran Anteil haben zu lassen durch die Taufgnade und die anderen sakramentalen Gnaden. Aber diese Gnaden müssen angenommen werden, müssen unser Leben beeinflussen, bis sie uns ganz verwandeln. Manchmal gehen wir um mit der Gnade wie jemand, der nackt ist oder zerschlissene Kleider hat und dem jemand deshalb aus Erbarmen ein schönes neues Gewand schenkt, aber statt das er es anzieht, hält er es nur in die Hand. So kann es sein, dass man viel Gnade schöpft, aus den Sakramenten, ohne dass sich diese Gnaden tatsächlich auswirken, also die Güte Gottes, seine Geduld, unsere zweite Natur werden.

Gott will also wirklich jedem Menschen von seinem eigenen gütigen Wesen mitteilen, so viel als nur irgendwie geht. Unser Leben mit den verschiedenen Herausforderungen, die es mit sich bringt, soll uns dabei helfen. Gott gibt uns durch die Gnade etwas von seinem eigenen Wesen und er gibt uns Tag für Tag verschiedene Gelegenheiten, mit dieser Gnade das Gute in unserem Leben Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu gehören die guten Taten, und in besonderer Weise die Sorge um das ewige Heil unserer Mitmenschen, also das Apostolat, aber auch die verschiedenen Ereignisse, die uns einmal zur Übung der Demut, oder der Geduld, der Selbstbeherrschung oder der Ausdauer einladen. Je mehr der Mensch auf Gott eingeht, auf seine Einladungen, seine Führung, umso schneller wird er auch in Gottes gütiges Wesen umgestaltet.

Unsere Heiligung ist also im Wesentlichen ein Mitwirken mit der Arbeit des Heiligen Geistes in unserem Leben. Eine Schlüsselrolle hat dabei der Glaube: durch den Glauben und durch das Wachstum des Glaubens beginnen wir mehr und mehr vom Wesen Gottes und seinen Absichten zu erfassen; auch wie umfassend Gott sich uns schenken will, und wie sehr er dabei gerade mich meint, selbst wenn ich mich selbst als den größten Sünder betrachte. Und je mehr ich wachse, werde ich feststellen, dass es eigentlich gar nichts im Leben gibt, was nicht genau diesen Sinn hätte, mir zu helfen, in volle Gemeinschaft mit Gott zu gelangen. Nur im Glauben können wir erfassen, dass die Ereignisse, nicht Zufall oder blindes Schicksal sind oder einfach nur durch den Willen anderer Menschen zustande kommen und auch, dass Gott sie nicht irgendwie halt ‚zulässt‘, sondern dass alles Ausdruck eines göttlichen Planes, Ausdruck von Gottes Weisheit und Allmacht ist.

Dieser Glaube nährt sich aus dem Gebet. Ohne Gebet gibt es keine Kenntnis Gottes und seiner Wege, und auch nicht jene Liebe, die uns nach Gott ausschauen lässt, die uns vorantreibt, alles zu tun, um Gott einmal besitzen zu dürfen.

Versuchen wir also wieder unser Leben in seiner wahren Bedeutung zu sehen: wir haben nur dieses Leben um in Besitz von Gott zu gelangen. Das Geschenk, das uns gemacht werden soll, ist so groß, dass das Leben kaum reicht, um es in Besitz zu nehmen. Leben wir also unser Leben, unser geistliches Leben und unseren Legiondienst mit Hingabe.

Und nehmen wir die Hilfe an, die die Gottesmutter uns dabei anbietet: ihr Leben war in all seinen Momenten eine einzige Umwandlung in Gottes Liebe, sodass sie am Ende bereit war, wirklich die Mutter aller Menschen zu sein, alle mit vollkommener Liebe lieben zu können, und die ganze Fülle der Herrlichkeit und Macht Gottes im Himmel in Besitz zu nehmen. Sie wird uns helfen, dass Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, nicht den Mut zu verlieren, angesichts unserer vielen Schwächen oder der Schwierigkeiten auf die wir stoßen. Zusammen mit ihr werden wir unser Ziel erreichen.